



**Verehrte Freundinnen und Freunde der Kunst,
sehr geehrte Damen und Herren,**

endlich können wir mal wieder eine Ausstellung erleben, wie wir es aus der Zeit vor der Corona-Pandemie kennen.

Und gleichzeitig haben uns diese Zeit der Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen deutlich vor Augen geführt, wie wichtig Kunst ist, wie gut sie uns tut.

So auch jetzt wieder, in einer Zeit, in der uns tagtäglich im Internet oder beim Einschalten des Fernsehers schreckliche Bilder aus der Ukraine erreichen.

„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“ – so ein Zitat von Pablo Picasso.

Wie recht er doch hat, wird uns gerade in solchen Zeiten bewusster denn je. Und somit gibt Kunst auch Hoffnung. Oder vielmehr: Kunst ist Hoffnung.

Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass das Kunstforum Schloss Hohenstein mittlerweile schon im zweiten Jahr wirkt und Stiftungsgründer Oskar Hacker mit seinen Mitstreitern Ted Bauer, Stephan Zipfel und Ralph Veil mitten in der Corona-Pandemie den Mut hatte, dieses ins Leben zu rufen. Und noch mehr freut es mich zu sehen, wie es sich entwickelt.

Schon der Auftakt mit Werken von Bob Dylan war für das Coburger Land, für Oberfranken, ja für ganz Bayern ein Highlight im Kunst- und Kulturkalender.

Das Kunstforum hat sich damit auf Anhieb einen festen Platz in der Kunstszene geschaffen.

Und mit diesem Schwung hat es sich weiterentwickelt. Das Kunstforum Schloss Hohenstein zieht weitere Kreise: Ausgestellt wird nicht mehr nur im hiesigen Schloss, vielmehr konnte auch in Deggendorf, der Geburtsstadt von Stiftungsgründer Oskar Hacker, das Stadtmuseum als Partner gewonnen werden.

Mit „Pippi macht Schule“ bringt das Forum außerdem Kunst in den Schulunterricht.

Und ein weiterer Meilenstein ist die Kooperation des Kunstforums mit der Akademie der bildenden Künste in Kolbermoor.

Das Coburger Land ist für seine Vielfalt bekannt: Es steht für

- eine gute Lebensqualität,
 - für Familienfreundlichkeit,
 - für ehrenamtliches Engagement,
 - für eine starke Wirtschaft,
 - für Innovation
-
- **und dank des Forums nun auch für Kunst.**

Und so freue ich mich, dass wir auch hier in Schloss Hohenstein Bilder des bekannten James Francis Gill, einer der letzten lebenden Pop-Art-Legenden, zu sehen bekommen.

Mit seiner Reihe „Women in cars“ nimmt er uns nicht nur mit nach Hollywood, vielmehr gibt er uns Spielraum für Interpretation.

Wir überlegen, woher die Frauen in den Autos kommen, wohin sie wollen, worüber sie in dem Moment gerade nachdenken.

Und so kommen wir auf andere Gedanken – wir entkommen für einen Augenblick den Gedanken rund um die schrecklichen Nachrichten dieser Zeit. Die Bilder geben uns die Gelegenheit, abzuschalten.

Das ist es, was die Kunst ausmacht.

Sie sendet Licht in die Tiefe des menschlichen Herzens – genau wie einst Robert Schumann den Beruf des Künstlers beschrieben hat.

Gerade nach zwei Jahren Pandemie und in einer Zeit, die von schrecklichen Ereignissen auf dieser Welt geprägt ist, sind solche Augenblicke immens wichtig. Wir brauchen diese Lichtstrahlen, unsere Herzen saugen sie egelrecht auf.

In diesem Sinne bedanke ich mich ganz herzlich bei dem Kunstforum Schloss Hohenstein dafür, dass es uns diese Möglichkeit gibt, Lichtstrahlen in unsere Herzen zu lassen.

Nicht ganz uneigennützig und im Namen unserer Bürgerinnen und Bürger wünsche ich der Stiftung auf ihrem weiteren Weg weiterhin so viele gute Schritte, wie sie sie bisher unternommen

hat und viele weitere tolle Ausstellungen – damit wir so immer wieder Gelegenheit zu haben, vom Alltag abzuschalten.

Herzlichen Dank für Ihre Initiative, für Ihr Engagement und dafür, dass das Coburger Land dank Ihnen einen weiteren Punkt in seiner Vielfalt hinzubekommen hat.

Ich freue mich nun, in die Kunst von James Francis Gill ein- und gleichzeitig für einen Augenblick vom Alltag abzutauchen.